

Antifaschistische Kundgebung zum Prozessbeginn gegen die „Gruppe Freital“

Im Rahmen des Prozessbeginns gegen die sogenannte "Gruppe Freital" am 07. März 2017 organisierten die Gruppen Prisma – Interventionistische Linke Leipzig (Prisma) und die Undogmatische Radikale Antifa Dresden (URA) eine antifaschistische Kundgebung, um den Prozessbeginn kritisch zu begleiten. Dem Aufruf folgten knapp 50 Menschen, welche der Kundgebung beiwohnten. Auffällig waren laut den Organisator*innen dabei die vielen Polizist*innen, welche scheinbar allein für die Kundgebung abgestellt waren. Anliegen der Kundgebung war es, auf das gesellschaftliche Klima in Freital und Sachsen aufmerksam zu machen, dass die Taten erst ermöglichte.

Kim Fischer, Pressesprecher*in der URA dazu:

"Ohne den Alltagsrassismus in Freital und anderswo, die moralische Unterstützung Gleichgesinnter und die Verharmlosung von Pegida und Co. durch die Landesregierung wäre jedoch eine derartige Zuspitzung der Gewalt gegen alles vermeintlich "Undeutsche" undenkbar gewesen."

Wie richtig dieses Anliegen ist, zeigen die Äußerungen des Freitaler Bürgermeisters, der heute erneut von Einzeltätern sprach.

Lasse Krüger, Pressesprecher*in der Gruppe Prisma:

"Falsch, Herr Rumberg, es waren nicht vereinzelt Täter_innen, sondern eine rassistische Massenbewegung, die 2015 in Freital tobte! Für das Verharmlosen bis Befeuern dieser Stimmung muss sich die überwiegende Mehrheit, nicht nur in Freital, den Vorwurf gefallen lassen, für die Taten, wenn auch nur indirekt, mit verantwortlich zu sein "

Zudem wollten die Demonstrierenden auf die Verstrickungen sächsischer Polizisten aufmerksam machen, von denen mehrere unter dem Verdacht stehen, Dienstgeheimnisse an die Terrorist_innen verraten zu haben. So hatte ein Polizist Informationen über seinen angeklagten Stiefsohn in internen Polizeisystemen gesucht. Ein anderer besuchte die befreundeten Neonazis an ihrem Treffpunkt, der ARAL Tankstelle in Freital und riet ihnen, zu verschwinden. Trotz dieser starken Verdachtsmomente wurden die Verfahren gegen die Polizisten ohne Angabe näherer Details eingestellt.

Lasse Krüger, Pressesprecher*in der Gruppe Prisma, sagt:

"Es ist skandalös, dass die Sächsische Landesregierung daraus offenbar keine Konsequenzen ziehen möchte. Der mutmaßliche Verrat von Dienstgeheimnissen an Terrorist_innen ist ein ungeheuerlicher Vorgang!"

Prisma – Interventionistische Linke Leipzig & Undogmatische Radikale Antifa Dresden